

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

VIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

vielleicht in Folge der unterwegs nöthig gewordenen Beschneidung seines Sohnes (welches von beiden?) dieselben von der Reise aus wieder zu seinem Schwiegervater zurückgeschickt zu haben (Exod. 18, 2.).

Es ist anregend, bei Fl. Josephus zu lesen, wie das Gebirge Horeb den umliegenden Hirtenvölkern vor Alters her heilig gewesen, und deswegen ungeachtet seiner fetten Triften von den Hirten gewöhnlich gemieden worden sei. Moyses hingegen habe seinem beschaulichen Gange nachgehend aus innerem Antriebe absichtlich diese einsame Gegend aufgesucht. (Antiqu. II. 5. in der Mitte.)

VIII. Moyses. Fortsetzung.

Das Passa. Der Durchgang durch das rothe Meer.

§. 41.

Exod. 4, 27. — ep. 5.

Schon unterwegs von seinem Bruder Aaron, der ihm auf göttlichen Antrieb bereits bis zum Berge Horeb entgegengekommen, herzlich begrüßt, und von den Aeltesten der Israeliten auf die gethanen Zeichen als ordentlich gesendeter Prophet Gottes anerkannt, trat Moyses mit Aaron zugleich bei Pharao ein, und forderte denselben im Namen des Gottes Israel auf, das hebräische Volk auf drei Tagereisen weit zu einem Opfer in die Wüste abziehen zu lassen. Diese Aufforderung wurde jedoch nicht nur abschlägig beantwortet, sondern dem Volke Israel zum Zeichen seiner Ungnade auf Befehl des Pharao die Last aufgelegt, daß sie nicht allein die gleiche Anzahl Ziegel wie bisher streichen, sondern auch zugleich das Stroh auf dem Felde dazu einsammeln mußten, welches ihnen bis daher zur Arbeit geliefert worden war.

§. 42.

Exod. ep. 7. — ep. 10.

Um sich als einen Propheten des allmächtigen Gottes zu beglaubigen, und zugleich um Pharao im Guten zur Bewilligung seiner Forderung zu bewegen, verrichtete Moyses zugleich mit seinem Bruder Aaron, der ihm als Dolmetscher diente, anfangs kleinere Wunder, darnach aber führte er im Laufe von wenigen Tagen zehn förmliche Landplagen über das ganze ägyptische Land, von denen, um den Eindruck des Wunders zu erhöhen, von der vierten Plage an das Land Gessen zu Gunsten der in demselben wohnenden Israeliten von allen folgenden ausdrücklich und

förmlich verschont blieb. Die neun ersten Plagen waren die siebentägige Verwandlung des Nilwassers in Blut, die Frösche, die Mücken, die Fliegen, eine Viehseuche, schwarze Blattern, ein Hagelwetter, Heuschrecken und eine dreitägige Finsterniß.

Den natürlichen Eindruck, welchen die von Moyses zu seiner Beglaubigung verrichteten anfänglich kleineren Wunderthaten hervorbrachten, suchte Pharao nach der Erzählung von Exod. 7, 11. (vergl. 2. Timoth. 3, 8.) dadurch zu schwächen, daß er zwei in seinem eigenen Dienste stehenden Zauberer mit Namen Jannes und Zambres herbeirief, welche die von Moyses verrichteten Wunder nachmachen mußten. Es gelang ihnen dieß auch eine Zeit lang mittels ihrer teuflischen Beschwörungskünfte, bis sie von der dritten Plage an (Exod. 8, 19.) ihre weitere Unfähigkeit mit dem bezeichnenden Geständnisse entschuldigten, daß sie hier unmittelbar Gottes Finger erkennen mußten.

§. 43.

Exod. 9, 28. cp. 11. — cp. 12, 27.

Nachdem Pharao während dieser verhängten allgemeinen Landplagen öfter bereits sein Wort gegeben, daß er das israelitische Volk sogar gänzlich freilassen wolle, daselbe aber nach Aufhören der Plage jedesmal wieder zurückgenommen hatte, sollte die dem Moyses voraus geoffenbarte zehnte Plage, die plötzliche Tödtung aller männlichen Erstgeborenen im ganzen Lande, den Widerstand Pharao's und seiner Diener brechen. Zuvor wurde jedoch zum Denkzeichen dieser merkwürdigen Errettung auf Gottes Befehl sowohl das noch heute von den Juden gefeierte jährliche Passafest eingesetzt, als auch den Israeliten aufgetragen, daß sie vor ihrem Auszuge von den Egyptern goldene und silberne Gefäße als einen durch ihre geleistete Arbeit in reichlichem Maße gleichsam rechtmäßig verdienten Tribut erheben sollten.

Die im Paragraphen zuletzt angegebene Thatsache wird von rationalistischen Kritikern öfters von moralischem Standpunkte aus, und dadurch indirect die Glaubwürdigkeit der ganzen biblischen Erzählung unter dem Vorwande beanstandet, daß Gott unmöglich den Israeliten einen Diebstahl habe befehlen können. Wenn man aber bedenkt, was die zur Arbeit widerrechtlich gezwungenen Israeliten dem Lande für öffentliche Dienste geleistet hatten, so kann man das Ganze nicht anders als wie die Forderung einer billigen Entschädigung ansehen.

Die Einsetzung der zur Erinnerung an den Auszug aus Egypten unter den Israeliten eingesetzten Passamahizeit wird von sämmtlichen orthodoxen Theologen als eine vorbildlich prophetische Darstellung des von dem zukünftigen Messias zu erleidenden stellvertretenden Todes für die Freiheit des ganzen menschlichen Geschlechtes betrachtet.

Exod. 12, 28 — cp. 13, 20.

Während die Israeliten auf Anordnung Moyses das erste Passalamm verzehrten, brach in allen Häusern der Egypter das allgemeine Klaggeschrei über die im ganzen Lande getödtete Erstgeburt aus, auf welches hin Pharao und die Egypter dem Auszuge der Israeliten mit ihren Weibern und Kindern und all ihrer Habe, nebst den dazu geschenkten goldenen und silbernen Geschirren und Feierkleidern, kein weiteres Hinderniß in den Weg legten. Bei dieser Gelegenheit gab Gott das Gebot, daß die männliche Erstgeburt im Volke Israel an Menschen und Vieh Gott heilig sein sollte.

Moyses vergaß nicht, auf dem Zuge die Gebeine Joseph's nach dessen ausdrücklicher Anordnung mit sich zu nehmen.

§. 45.

Exod. 13, 21 — cp. 14.

Eine bei Tage rauchende, bei Nacht feuerige Wolkensäule begleitete den israelitischen Heereszug. Mittels derselben bestimmte Gott das Volk, sich am Ufer des rothen Meeres an einem Plage zu lagern, wo sie sowohl rechts als links von der Wüste eingeschlossen nach keiner Seite zu Lande einen Ausweg hatten. Dorthin verfolgte sie Pharao mit einem mächtigen egyptischen Heere, den es inzwischen reuete, die Israeliten freigegeben zu haben. Von dort aus zogen jedoch die Israeliten durch den Grund des rothen Meeres, welches durch den Stab Moyses getheilt, dadurch in Folge eines heißen Windes in Einer Nacht an dieser Stelle trocken geworden, von der nachziehenden Feuerfäule beschützt, trockenen Fußes an das andere Ufer hinüber, worauf die unmittelbar nachziehenden Egypter in den Wellen der durch den Stab Moyses nunmehr wiederkehrenden Fluthen des rothen Meeres ihren rettungslosen Untergang fanden.

Das berühmte Wunder des trockenen Durchganges der Israeliten durch das mit dem Stabe Moyses getheilte rothe Meer wird durch das übrigens mit unnöthigen Ausschmückungen überladene Zeugniß des jüdischen Geschichtschreibers Fl. Josephus so förmlich bestätigt, daß es auch dem scharfsinnigsten rationalistischen Kritiker schwer fallen dürfte, gegen die Glaubwürdigkeit dieses zugleich durch eine fortwährende locale Tradition verbürgten classisch wunderbaren Ereignisses eine nur einigermassen wahrscheinliche Einwendung vorzubringen. (Vergl. Antiq. Judaic. lib. II. cap. 7.)